

**Der Grosse Rat
des Kantons Bern**

**Le Grand Conseil
du canton de Berne**

Dienstag (Abend), 12. Juni 2018

Erziehungsdirektion

99 2018.RRGR.160 Übrige Geschäfte Kulturförderungsfonds. Jahresrechnung 2017

Präsident. Wir kommen zu den Geschäften der ERZ. Ich begrüsse die neue Erziehungsdirektorin, Regierungsrätin Häslar. Wir sind beim Traktandum 99: «Kulturförderungsfonds. Jahresrechnung 2017». Das Geschäft wurde in der BiK vorbesprochen. Ich erteile der Kommissionssprecherin, Grossrätin von Greyerz, das Wort.

Nicola von Greyerz, Bern (SP), Kommissionssprecherin der BiK. Ich freue mich sehr, an dieser Stelle das erste Geschäft unserer neuen Erziehungsdirektorin vorzustellen. Ich denke, dass es ein einfaches Geschäft sein wird, oder hoffe es zumindest. Auf jeden Fall ist es ein sehr erfolgreiches Geschäft. Es geht um die Jahresrechnung des Kulturförderungsfonds. Seit dem 1.1.2013 verfügen wir mit dem Kulturförderungsfonds über ein einheitliches Finanzierungsmodell für Beiträge an kulturelle Projekte, die gemäss dem Kantonalen Kulturförderungsgesetz (KKFG) keinen Rechtsanspruch auf Unterstützung haben. Der Kulturförderungsfonds wird aus Mitteln des Lotteriefonds gespeist. Wir wissen seit dem letzten Wochenende, das heisst seit der Annahme des Spielbankengesetzes, dass die Höhe so bleiben wird. Es werden keine Betriebsbeiträge gesprochen, dafür aber Beiträge für Preise und Stipendien. Im Jahr 2017 hat Swisslos dem Kanton Bern 60 Mio. Franken überwiesen. Davon gingen 12 Mio. Franken an den Kulturförderungsfonds. Die Aufteilung zwischen Kultur und Sport ist eine Entscheidung des Regierungsrats. Der Fonds für Schlechtwetter-Defizitgarantien, der ebenfalls aus diesen Mitteln gespeist wurde, wurde aufgelöst und in den Kulturförderungsfonds integriert. Mittlerweile werden solche Schlechtwetterentschädigungen direkt über den Kulturförderungsfonds gesprochen. Am 31.12.2017 belief sich der Kontostand des Fonds auf 18 Mio. Franken. Davon waren 6 Mio. Franken offene Verpflichtungen. Das sind Gelder, die noch nicht abgerufen wurden, oder Projekte, die zwar beantragt wurden, aber vielleicht noch nicht zustande kamen. Es ist ganz normal, dass noch eine solche Summe offen ist. Der Nettobestand beträgt somit 12 Mio. Franken. Dieser Betrag ist eine vertretbare Reserve im Umfang einer Jahresspeisung. Das heisst, der Fonds ist gesund und stabil. Im Jahr 2017 gingen etwa gleich viele Gesuche ein wie in den vorangehenden Jahren. Es wurden 1,5 Mio. Franken weniger gesprochen als früher.

Insgesamt konnte man 14 Mio. Franken an kulturelle Projekte ausschütten. Es hat keinen Sinn, alle kulturellen Projekte, die gefördert wurden, aufzuzählen. Schauen Sie sich die eindrückliche Liste im Netz an uns sehen Sie, wer alles Geld erhalten hat. Es zeigt sich, dass es sich um einen Fonds handelt, welcher im ganzen Kanton, in den ländlichen Gebieten ebenso wie in den Städten, wichtige und spannende Kulturprojekte unterstützt. Es können in der Regel auch nur Beiträge gesprochen werden, wenn die Standortgemeinden ebenfalls Mittel sprechen. Dem bernjurassischen Rat werden zudem fix 3 Mio. Franken zugesprochen, über welche er selber verfügen kann. Die Finanzkontrolle hat die Jahresrechnung geprüft und empfiehlt sie dem Grossen Rat zur Annahme. Die BiK tut dies auch. Wir haben die Rechnung in der BiK diskutiert. Sie gab zu wenigen Diskussionen Anlass. Es gab ein paar Fragen zu den Gehältern beziehungsweise zu den Beiträgen an die Mitglieder der Kommissionen. Ansonsten haben wir diese Jahresrechnung mit grossem Wohlwollen zur Kenntnis genommen. Die SP-JUSO-PSA-Fraktion bittet Sie, dies ebenfalls zu tun. Wir danken der Verwaltung für das Erstellen der Jahresrechnung und empfehlen sie Ihnen alle zur Annahme.

Präsident. Es gibt keine Fraktionsmeinungen. Wünscht die Frau Regierungsrätin das Wort? – Die Regierungsrätin wünscht das Wort.

Christine Häslar, Erziehungsdirektorin. Wenn sie schon zum ersten Mal sprechen darf, dann will sie auch bei ihrem ersten Geschäft das Wort ergreifen. Frau Grossrätin von Greyerz hat es gesagt:

Aus dem Kulturförderungsfonds werden Beiträge an Projekte aus allen Kultursparten und Regionen ausbezahlt. Es werden Auszeichnungen und Stipendien vergeben und kulturelle Organisationen unterstützt, die keinen Rechtsanspruch auf Subventionen haben. Damit wird ein regional und kulturell breit gestreutes Engagement unterstützt. Ich muss dies nicht weiter vertiefen, Frau Grossrätin von Greyerz hat sehr vieles schon gesagt.

Ich möchte noch anfügen, dass die Beiträge sehr unterschiedlich sein können. Es gibt Beiträge von wenigen Hundert Franken, zum Beispiel für eine Lesung oder den Druck einer kleinen Schrift, aber auch sechsstelligen Zahlungen, etwa für Filme oder Ausstellungen von internationaler Bedeutung. Im Jahr 2017 wurden 2346 Gesuche bearbeitet. 1848 davon wurden bewilligt. Es kommt nicht vor, dass den Kulturschaffenden einfach Geld zugesprochen wird für etwas, das vielleicht doch nicht gemacht wird. Die Kulturschaffenden haben fünf Jahre Zeit, um den Nachweis zu erbringen, dass das Projekt durchgeführt wurde. Falls es nicht durchgeführt wurde, bleibt das Geld im Fonds. Per Ende 2017 hat der Fonds mit einem Bestand von rund 18 Mio. Franken abgeschlossen. Nach Abzug der offenen Verpflichtungen resultiert ein Nettobestand von 12 Mio. Franken. Im vergangenen Jahr wurden 14,31 Mio. Franken aus dem Fonds für Kulturförderung bezahlt. Ich beantrage Ihnen, der Jahresrechnung des Kulturförderungsfonds zuzustimmen.

Präsident. Wer die Jahresrechnung des Kulturförderungsfonds genehmigen will, stimmt Ja, wer dies ablehnt, stimmt Nein.

Abstimmung

Der Grosse Rat beschliesst:

Genehmigung

Ja	143
Nein	2
Enthalten	0

Präsident. Sie haben die Rechnung mit 143 Ja- gegen 2 Nein-Stimmen bei 0 Enthaltungen genehmigt.